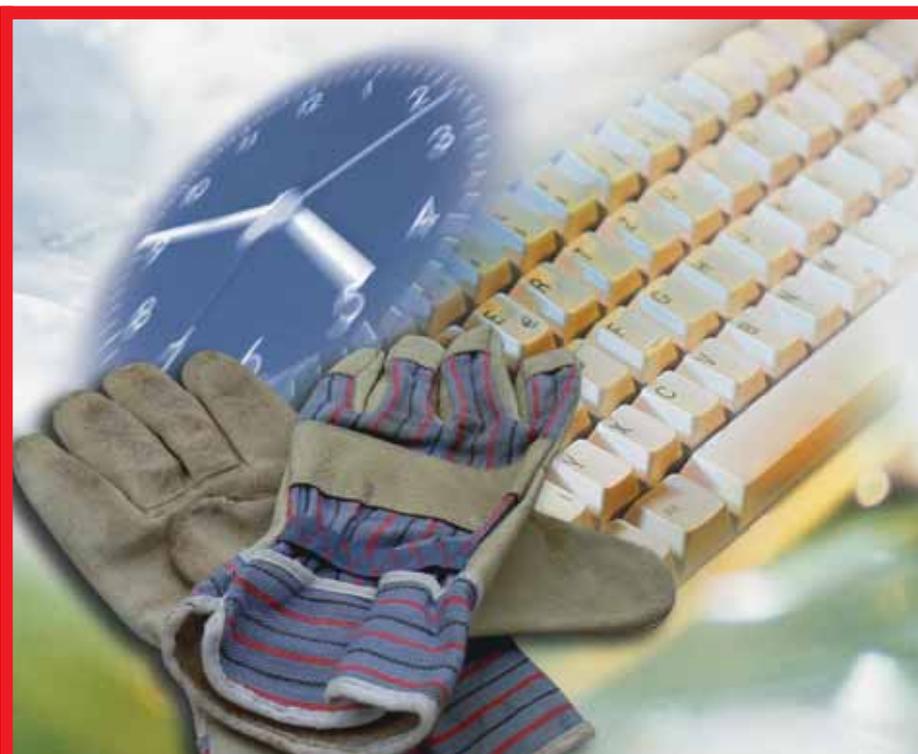


Adaptionseinrichtung

„An der Bergstraße“

Fachabteilung der Klinik „Schloß Falkenhof“



Schritte zum beruflichen Neubeginn

im Behandlungsverbund mit Leistungsträgern, Fachkrankenhäusern, psychiatrischen Kliniken, niedergelassenen Ärzten, Sozialdiensten, Firmen, Fachambulanzen, psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstellen und Selbsthilfegruppen

Not sehen und handeln.
C a r i t a s





Liebe Leserin, lieber Leser,

die Adaptionseinrichtung bietet 12–14 Behandlungsplätze für Männer und Frauen und wird von den Rentenversicherungsträgern und anderen Kosten- und Leistungsträgern belegt – Hauptbeleger ist die LVA Hessen. Sie ist eine Fachabteilung der nahegelegenen Klinik „Schloß Falkenhof“ und gehört zum Behandlungsverbund des Caritasverbandes Darmstadt e.V.

Eine gewachsene Zusammenarbeit mit den umliegenden Firmen sichert die Praktikumsphase und schafft Voraussetzungen für die berufliche Wiedereingliederung. Zahlreiche Fachkliniken der Umgebung vermitteln alkohol-, medikamenten- und drogenabhängige Patienten im Anschluss an die stationäre Entwöhnungsphase. Das Zentrum für soziale Psychiatrie in Heppenheim steht für Kriseninterventionen in enger Kooperation mit uns.

Die Fachambulanzen für Suchtkranke und die umliegenden Wohngruppen des betreuten Wohnens bieten im Einzelfall ihre Unterstützung an. Entsprechend der Zielsetzung der Adaption und in Absprache mit den Leistungsträgern und den Fachkliniken werden Männer und Frauen für die Dauer von 12–16 Wochen aufgenommen.

Alle Patienten der Adaption sollen über ein ausreichendes Maß an stationärer Therapieerfahrung und Abstinenzstabilität verfügen. Das Ziel ist, wieder eigenständig am Erwerbsleben teilzunehmen und den Lebensalltag selbstständig zu gestalten.

Unter realen Bedingungen können bisherige Behandlungsschritte in der Praxis erprobt werden.

Dieses Konzept schließt sowohl die Arbeit als auch die Haushaltsführung und die Freizeitgestaltung als Elemente des Alltags ein.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie bei Ihren Schritten zum beruflichen Neubeginn begleiten dürften.

Das Team
der Adaptionseinrichtung

Betriebliche und soziale Integration

Praktikum im Betrieb, reale Bedingungen, Sprungbrett in die Arbeit



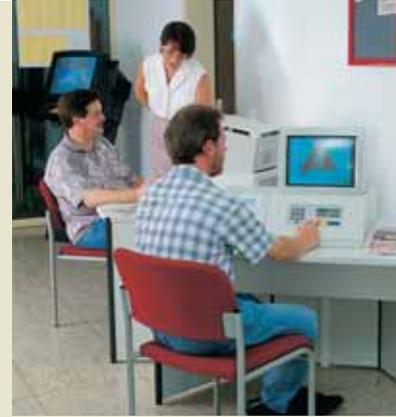
Betriebspraktikum



Neuer Arbeitsplatz



Schulung am Computer



Bei Arbeitsagentur und Job-Center

Der Integration in den Beruf kommt während der Behandlung eine besondere Bedeutung zu. Im Vorgespräch und in der Aufnahmephase erfolgt eine differenzierte Analyse des bisherigen Berufslebens unter Einbezug derzeitiger Funktionseinschränkungen und gesundheitlicher Probleme. Ziel ist eine realistische Umsetzung von arbeitsbezogenen Zielen im Rahmen der Praktikumsphase. Es werden Ängste vor Über-, aber auch Unterforderung abgebaut. Konflikte mit Arbeitskollegen, Vorgesetzten oder Arbeitgebern werden problematisiert und alternative Bewältigungsstrategien erprobt.

Einkaufen gehen, die Selbstversorgung, Gruppengespräche und evtl. noch notwendige Arztbesuche und Behördengänge gelten als weitere wesentliche Schritte, die Anforderungen des Alltags zunehmend wieder selbst zu bewältigen. Häufig gelingt es in der zweiten Praktikumsphase gezielter, den beruflichen Fähigkeiten entsprechend, einen Arbeitsplatz zu finden, der gegen Ende der Adaptionphase in eine feste Anstellung mündet.

Durch unsere guten Kontakte zu Ämtern können dort, wo es notwendig ist, entsprechende Leistungen beantragt und bezogen werden. Die Arbeitsagentur Bensheim und das Job-Center Heppenheim helfen durch vielseitige Angebote, so dass Fragen von Wiedereingliederungshilfen bis hin zu Berufsförderungsmaßnahmen und weitere Finanzierungen (z. B. des Führerscheins) besprochen werden können.

Zur sozialen Integration gehören auch Maßnahmen der aktiven Freizeitgestaltung mit dem Wiederaufbau sozialer Beziehungen, der Pflege von Freundschaften, dem Besuch von Veranstaltungen und der regelmäßigen Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe.

Computerschulung in der Einrichtung und Bewerbungsgespräche als Lerntraining mit Vorgesetzten aus externen Betrieben sollen die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Praktikum und die Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis begünstigen und erweitern.

Es ist unser Ziel, darauf zu achten, dass alle Arbeitspraktika zur weiteren Klärung und Stabilisierung der Gesamtsituation des einzelnen Patienten beitragen und eine Aussage zur Leistungsfähigkeit ermöglichen.

Therapie und Beratung

Erfolge und Herausforderungen offen besprechen



Patienten beim Gruppengespräch



Zukunftsstrategien werden vertieft

Gruppentherapie

Ein weitgehend auf Selbstständigkeit ausgerichtetes Adaptionskonzept erfordert Begleitung, Unterstützung und eine regelmäßige Auseinandersetzung der Patienten mit sich und den im Lebensalltag gesammelten Erfahrungen. Vorrangig werden Themen aus den Bereichen soziales Verhalten, Beziehungen, Kontakte, Erlebnisse aus dem Adaptions- und Arbeitsalltag sowie Formen der Freizeitgestaltung gemeinsam ausgetauscht und beraten. Körperliche Belastungen, Durchhaltevermögen, realistische Leistungseinschätzungen und Erfahrung mit abstinenterm Leben sind Inhalte der Gruppengespräche.

Seelische Belastungen oder Konflikte bei der Arbeit und im familiären Bereich ohne Suchtmittel zu bestehen, ist Thema und Ziel. In der Auseinandersetzung mit der Realität außerhalb einer Klinik wird hier die eigene Persönlichkeit sichtbar, zeigen sich ihre Grenzen wie auch ihre Stärken. In der Therapiegruppe fördert gerade die Vielfalt der unterschiedlichen Charaktere die Wahrnehmung und Annahme der eigenen Person und die Toleranz gegenüber anderen. Das gemeinsame Erkennen der Verflechtung von Persönlichkeit und Funktion des Suchtmittels bietet die Grundlage für erfolgreiche Rückfallvorsorge.

Einzeltherapie

Einzelgespräche dienen in erster Linie dem Rückblick auf die Alltagserfahrungen in den einzelnen Lebensbereichen und der Vertiefung persönlicher Zielsetzungen.

Ebenso wichtig ist der Austausch über aktuelle Krisen und die Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung der Therapieziele. Auch Gespräche mit Angehörigen werden im Einzelfall durchgeführt, um gemeinsam Strategien künftiger Lebensweisen zu erarbeiten. Patienten und Therapeuten versuchen gemeinsam, neue Wege und Lösungen zu finden, die ein selbstverantwortliches Handeln stärken. Dabei wird auf die Individualität des Einzelnen eingegangen. In der Einzeltherapie werden Stärken und eine realistische Selbsteinschätzung herausgearbeitet und in die individuelle Zukunftsplanung mit einbezogen.

Sozialberatung

Soziale Fragen sind ein weiterer Schwerpunkt der Behandlung. Sie dienen zur Förderung, Unterstützung und Befähigung auf dem Weg in ein suchtfreies Leben. Dabei wird individuell auf Ziele und Ressourcen eingegangen. Insbesondere folgende Probleme und Trainingsfelder sind Bestandteil der Sozialberatung:

- Hilfestellung im Umgang mit Servicestellen (z. B. Arbeitsagentur, Sozialamt, Wohnungsamt)
- Hilfe bei der Wohnungssuche und Umzugsfragen
- Hilfe bei der Möbelbeschaffung
- Kontakt mit ehemaligen und zukünftigen Vermietern
- Training im Umgang mit Geld
- Regulierung von Schulden
- Kontaktaufnahme mit Justizbehörden bei Bedarf
- Vermittlung in weiterführende Beratung

Medizinische und berufliche Rehabilitation

Gesundheit und Zuversicht entwickeln



Sprechstunde beim Arzt



Bewerbungsgespräch in der Firma

Medizinische Betreuung

Der Arzt in der Adaption stellt bei der Aufnahme, den regelmäßigen Sprechstunden und in der Entlassungsphase das individuelle Leistungsvermögen fest. Die Therapieplanung findet unter Mitarbeit des Arztes im multiprofessionellen Team statt.

Auf diese Weise wird ein ganzheitlicher Ansatz der sozialen Reintegration umgesetzt. Regelmäßige ärztliche Sprechstunden in der Einrichtung oder bei niedergelassenen Ärzten dienen der Behandlung von Folgeerkrankungen, der Begleitung und Überwachung körperlicher Belastungen und der Stabilisierung neu gewonnener Gesundheit.

Die sozialmedizinische Begleitung ist in der Adaptionsphase entscheidend, da Auswirkungen der beruflichen Über- oder Unterschätzung entgegengewirkt werden kann. Die Unterstützung bei weiteren arbeitsbezogenen Maßnahmen und Hilfen bei Krisen gehört zur Aufgabenstellung des medizinischen Bereichs.

Berufs- und Arbeitsalltag

Aufgabe der Wiedereingliederung und Rehabilitation ist die Rückkehr in einen Berufs- und Lebensalltag, der dem Einzelnen, seinen Erfahrungen, Lebenszielen und Bedürfnissen am nächsten kommt.

Wir arbeiten mit einer Vielzahl von Betrieben und Einrichtungen zusammen.

Dazu gehören:

- handwerkliche Betriebe
- Dienstleistungsbetriebe
(z. B. Banken, Versicherungen)

- Einrichtungen der Gesundheitspflege
(z. B. Altenheime, Krankenhäuser)
- Betriebe der Kommunikationstechnik
- Fach- und Einzelhandel
- andere Firmen in der Umgebung

Wir können sagen, dass die Betriebe, die mit uns zusammenarbeiten, immer wieder von Neuem Praktikumsplätze zur Verfügung stellen. Wir schließen daraus, dass die Patienten auf ihrem Weg in eine abstinente Zukunft gern gesehene Mitarbeiter sind. Unsere Erfolge in der Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse bestätigen dies. Für die Fahrt ins Praktikum stehen den Patienten Fahrräder zur kostenlosen Benutzung zur Verfügung.

Betriebsgespräche

In Betrieben können Arbeitsmarktbedingungen im Gespräch mit Vorgesetzten erfahren und verarbeitet werden. Persönliche Neigungen sollen erprobt, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbereitschaft trainiert und im Einzelfall auch eine berufliche Neuorientierung über die Erfahrungen aus dem Arbeitsmarkt eingeleitet werden. Begleitende Gespräche und ein Bilanzgespräch in der Firma dienen der Reduzierung von Fehlentwicklungen und der Förderung und Stabilisierung persönlicher Fähigkeiten und Neigungen.

Unterstützung für den Alltag

Arbeit ist nur eine Seite – was zählt noch?



Gespräche in der Selbsthilfegruppe



Radtour



Einzelzimmer in der Adaption



Küche

Gruppenabend der Selbsthilfe

Die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe gehört zum Basisprogramm der Adaption.

Gespräche in der Selbsthilfegruppe dienen:

- der Stabilisierung psychosozialer Gesundheit
- der Stärkung von Selbstbewusstsein
- dem Training sozialer Gemeinschaft und dauerhafter Beziehungen
- der Freizeitgestaltung
- dem Erfahrungsaustausch

Seelsorge

Begleitet werden die Patienten auch von einem Seelsorger, der in den Aufgaben der Selbsthilfe und der Behandlung von Suchtkranken erfahren ist und in freiwilligen Einzel- oder Gruppengesprächen Anregungen zu neuer Sinnfindung und persönlicher Wertschätzung vermittelt. Innere Stabilität fördert eine Versöhnung mit sich und anderen.

Wohnen und Freizeit

Soziale Integration heißt Brücken aufbauen, Beziehungen beleben und Verantwortung übernehmen. Wanderungen, Radtouren und Kegelabende fördern Geselligkeit und Gemeinschaftserleben.

Auf freundlich gestalteten Etagen stehen in der Adaptionseinrichtung Einzelzimmer und Gemeinschaftsräume zur Verfügung. Die Wohnzimmer sind mit TV und Kabelanschluss ausgestattet.

In den Küchen verfügt jeder Einzelne über ein persönliches Kühlschrank- und Tiefkühlfach.

Der Hauswirtschaftsraum bietet eine Waschmaschine, einen Wäschetrockner und eine Bügelstation. In den Patientenzimmern wird nicht geraucht.

Auf jeder Etage steht ein Fernsprecher zur Verfügung. Zur Nutzung des Internet, insbesondere für die Arbeits- und Wohnungssuche, stehen PCs mit Internetanschluss bereit. Eigene Fernsehgeräte, Handys und Computer können genutzt werden.

Ausgänge sind werktags bis 22.30 Uhr und an Wochenenden bis 23.00 Uhr möglich.

Haushaltsführung

Im Rahmen der Tagesstrukturierung spielt die Beratung bei der Haushaltsführung eine wichtige Rolle neben der Tätigkeit innerhalb eines Praktikums und der Gestaltung von Freizeit. Für die Aufgaben innerhalb der Hausgemeinschaft der Adaption werden die Patienten von einer Mitarbeiterin beraten und unterstützt. Darüber hinaus werden während der Behandlung Fragen zu sinnvollem Einkaufen und wirtschaftlicher Haushaltsführung regelmäßig bearbeitet.

Auch der richtige Umgang mit Haushaltsgeräten und Grundlagen der Wäschepflege werden vermittelt.

Allgemeine Informationen zur Adaption



Abendliches Beisammensein



Eingangsbereich der Adaption



Klinik Schloß Falkenhof

Informationen zur Aufnahme

Das regionale Adaptionsangebot ist für suchtkranke Frauen und Männer vorgesehen, die in einer Fachklinik eine Entwöhnungsbehandlung durchgeführt haben oder über ein genügendes Maß an Therapieerfahrung und Abstinenzstabilität verfügen, so dass nach ausreichender Entgiftung und Motivationsbehandlung in einem psychiatrischen Krankenhaus eine Aufnahme in die Adaption möglich ist.

Kommen Patienten aus persönlichen Gründen aus weiter entfernten Kliniken, sind wir bei der Ansiedlung an der Bergstraße behilflich. Nach persönlicher oder schriftlicher Kontaktaufnahme erfolgt ein Vorgespräch in der Einrichtung zur Abklärung offener Fragen und Erwartungen und zum gegenseitigen Kennenlernen.

Der/die Bewerber/-in erhält außerdem alle Unterlagen, die zur persönlichen Entscheidung notwendig sind. Nach Eingang einer Kostengenehmigung erfolgt die Aufnahme.

Informationen über uns

- erhalten Sie zum Beispiel über eine Fachambulanz bzw. eine ambulante Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke am Heimatort,
- oder eine Klinik, in der Sie zur Zeit zur Entgiftung sind,
- oder eine Rehabilitationseinrichtung, in der Sie sich zur Entwöhnungsbehandlung beziehungsweise Motivationsbehandlung befinden,
- oder einen niedergelassenen Arzt, mit dem Sie über Ihr Problem geredet haben,
- oder beratende Sozialdienste in Ihrer Gemeinde, z. B. Gesundheitsämter und Sozialämter oder Arbeitsagentur bzw. Job-Center,
- oder rufen Sie uns direkt an. Nach Absprache können Sie uns gerne besuchen und sich unsere Einrichtung ansehen.

Das Reha-Team in der Adaption

Fachärzte, psychologische Psychotherapeuten, Diplom-Sozialarbeiter und Diplom-Sozialpädagogen mit anerkannter suchtspezifischer Zusatzausbildung, Arbeitstherapeuten, Krankenschwestern, Seelsorger und Mitarbeiter in den Abendstunden.



So erreichen Sie uns

Von der Autobahn A 5 nehmen Sie die Ausfahrt Heppenheim. Von der Autobahn A 67 nehmen Sie die Ausfahrt Lorsch. Fahren Sie von hier aus in Richtung Heppenheim, Stadtmitte. Danach folgen Sie bitte dem Wegweiser zum Bahnhof. Schräg gegenüber dem Bahnhof liegt die Adaptionseinrichtung.

Heppenheim ist gut an das Verkehrsnetz der Bundesbahn angebunden. Größere Städte wie Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, Darmstadt, Frankfurt, Wiesbaden, Mainz und Worms sind in weniger als einer Stunde zu erreichen.

Adaptionseinrichtung

„An der Bergstraße“

Kalterer Straße 3A, 64646 Heppenheim
 Telefon 06252 9324-0
 Fax 06252 932424
 E-Mail adaption@caritas-bergstrasse.de
 Internet www.adaption-heppenheim.de

Anmeldung/Sekretariat: Gabriele Gerhard
 Telefon 06252 9324-0

Aufnahme: Petra Vettel
 Telefon 06252 932421
 E-Mail p.vettel@caritas-bergstrasse.de

Leitung der Adaptionseinrichtung

Ärztliche Leitung: Dr. med. Carlo Schmid
 Arzt für Psychiatrie/Psychotherapie
 Sozialmedizinische Qualifikation

Verwaltungsleitung: Karl-Heinz Schön



Gabriele Gerhard

Träger

Caritasverband Darmstadt e. V.
 Heinrichstraße 32 A, 64283 Darmstadt
 Internet: www.caritas-darmstadt.de

Not sehen und handeln.
C a r i t a s

